

Souveräne Favoriten und ein starker Novize

LEICHTATHLETIK: Lehmann und Weiß siegen beim Rockie-Mountain-Lauf – 253 Teilnehmer trotz der Kälte

VON IRIS ROMBERG

ROCKENHAUSEN. 253 Läuferinnen und Läufer erstürmten am Samstag bei der vierten Auflage des Rockie-Mountain-Laufs von Rockenhausen aus den Gipfel des Donnersbergs. Mit Kälte und Schneeresten auf der Strecke waren die Bedingungen nicht optimal. Dennoch gelang Jonas Lehmann (TuS Heltersberg) bei seinem dritten Triumph in Serie mit einer Zeit von 49:29 Minuten ein neuer Streckenrekord.

Jonas Lehmann kam ins Ziel, als noch keiner mit ihm rechnete. Dass es eine neue Rekordzeit geben würde, erschien unwahrscheinlich. Denn die Bedingungen auf der Strecke waren schwierig. Besonders auf dem Abschnitt zwischen Königsstuhl und Fernsehturm hatte das Winterwetter Spuren hinterlassen. „Beim Beschildern haben wir noch mit der Spitzhacke Eisplatten weggemacht“, berichtete Organisator Stefan Hinze. Er und der Streckensprecher wurden von der frühen Ankunft des Siegers vollkommen überrascht. Sie unterhielten sich angeregt und verpassten darüber beinahe den Zieleinlauf. Ein Wunder war das nicht bei dieser Leistung: Keine 50 Minuten brauchte der Favorit, um die 13 Kilometer hinter sich zu bringen.

Für den Berglauf-Spezialisten vom TuS Heltersberg ein Sonntagsspaziergang, wie es schien. Völlig entspannt wirkte er im Ziel. Von Anstrengung keine Spur: Dass er gerade in einer tollen Zeit 560 Höhenmeter überwunden hatte, war ihm nicht anzusehen. Auch die äußeren Bedingungen – keine drei Grad zeigte das Thermometer auf dem Donnersberg – ließen den Sieger der beiden Vorjahre kalt. „Es war gut zu laufen, die Strecke war fast komplett frei und auch die Temperatur war angenehm“, erzählte Lehmann. Das Rennen bestimmte er von Anfang an. „Nach einem Kilome-

ter habe ich mich abgesetzt und bin dann allein hoch gelaufen.“ Mehr als drei Minuten betrug Lehmanns Vorsprung auf den Zweiten Tom Heuer am Ende. Der Jakobsweilerer, der wie der Sieger für den TuS Heltersberg an den Start geht, blickte zufrieden auf das Rennen auf seiner „Hausstrecke“ zurück. „Am Hintersteinerhof konnte ich mich langsam von den Verfolgern absetzen, dann war es ganz entspannt.“

Auch bei den Frauen gab es an der Spitze keine Überraschung. Platz eins ging an die Donnersberglauf-Siegerin Melanie Weiß (TSV Annweiler). Mit ihrer Zeit von 58:20 Minuten lief sie in einer eigenen Liga. Knapp sechs Minuten nach Weiß kam Josefa Matheis von der TSG Eisenberg als Zweite ins Ziel. Die Berglauf-Weltmeisterin war sehr zufrieden mit dem Rennen,

auch wenn sie langsamer war als im Vorjahr. „Im letzten Jahr war ich in der Vorbereitung zur Berglauf-WM und ganz anders im Training. Außerdem starte ich nächstes Wochenende beim Römerlauf in Eisenberg, da muss ich etwas mit meinen Kräften haushalten“, erklärte Matheis. Auf die Frage danach, wie es war, antwortete sie jedoch zuerst das, was wohl die meisten dachten: „Sauanstrengend.“

Bedingungslos unterschrieben hätte das sicherlich Martin Rütze. Der 35-Jährige kam bei einem seiner ersten Bergläufe überhaupt als Sechster ins Ziel. Schon sein Verein, der Hamburger SV, wies darauf hin, dass er bisher eher im Flachen zu Hause war. Der Entschluss, beim Rockie-Mountain-Lauf an den Start zu gehen, fiel ganz spontan, wie Rütze erzählte: „Ich bin vor kurzem von Hamburg

nach Heidelberg gezogen und dachte, ich kann mal mitmachen.“ Seine Eindrücke von der Strecke: „Anstrengend, kalt, einsam.“ Spaß gemacht habe es trotzdem. Nur an der Taktik muss er noch feilen: „Ich bin zu optimistisch losgelaufen. Zuerst denkt man, man schafft es. Dann nimmt man Tempo raus und denkt wieder, es geht. Einen Kilometer später muss man noch mehr rausnehmen“, beschrieb der Berglauf-Novize eine Erfahrung, die er am Samstagnachmittag wohl mit vielen Mitläufern teilte. Vielleicht war sein – unter diesen Umständen sehr hoch einzuschätzender – sechster Rang der Beginn einer neuen Leidenschaft. Ein Ziel hat er auf jeden Fall schon: „Beim nächsten Berglauf will ich mir das Rennen besser einteilen.“

ZAHLENSPIEGEL



Willkommene Stärkung: An der Verpflegungsstation gibt es für die Läufer warme Getränke.

FOTO: NOBI